



Pressemitteilung 69/2009

Knapp 1,4 Millionen Verbraucher suchten den Rat der Verbraucherschützer - Jahrespressekonferenz der Verbraucherzentrale Hessen

Frankfurt, 11.08.2009 Knapp 1,4 Millionen Verbraucher haben im Jahr 2008 Kontakt mit der Verbraucherzentrale Hessen gehabt. Davon nutzten etwa 1.180.000 Verbraucher die im Internet unter www.verbraucher.de kostenlos bereit gestellten Informationen. Die Schwerpunkte der Beratung lagen bei den Themen Internetabzocke und Ärger mit Telekommunikationsanbietern. Die Finanzkrise machte es erforderlich, dass die Verbraucherzentrale Hessen ihr Beratungsangebot im Bereich Geldanlage, private Altersvorsorge erweiterte. Im bundesweiten Projekt Energie-Einsparberatung wurden im Jahre 2008 doppelt so viele Beratungen wie in 2007 angeboten.

Auch wenn die Verbraucherzentrale Hessen das Jahr 2008 mit einem Minus von 38.704,00 € abschließen musste, scheint es jetzt wieder bergauf zu gehen. Die Landesregierung hat eine Erhöhung der Zuwendungen ab dem Haushaltsjahr 2009 zugesagt.

Neben dem Rückblick auf das vergangene Jahr, weist Jutta Gelbrich, Vorstand der Verbraucherzentrale, auch auf aktuelle Aktivitäten hin. Die Verbraucherzentrale Hessen feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen, www.50jahre.verbraucher.de. In dieses Jubiläumsjahr fallen die Bundestagswahlen, zu denen die Verbraucherzentralen zehn verbraucherpolitische Forderungen formulierten. Zudem haben die Verbraucherzentralen das Konzept 400+ – in jeder größeren Stadt eine Beratungsstelle – präsentiert. Bundesweit wären dafür ca. 400 Beratungsstellen erforderlich – allein für Hessen mindestens 23 weitere! Ziel ist es, dass jeder fünfte Haushalt jährlich eine Beratung in Anspruch nehmen kann. Derzeit entfallen 290.000 Haushalte auf eine Beratungskraft! „Verbraucherschutz light nutzt weder der Wirtschaft noch stärkt es die Verbraucher in ihrer Rolle als Konsumenten und es spart der öffentlichen Hand letztlich keinen Cent“, so Gelbrich.

Der Vorstand der Verbraucherzentrale Hessen, Jutta Gelbrich, bilanzierte auf der Jahrespressekonferenz trotz eines finanziellen Minus ein insgesamt erfolgreiches Jahr 2008.

So konnte die Anzahl der Verbraucherkontakte erneut im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Insgesamt 1.391.931 Verbraucher nutzen die Informations- und Beratungsangebote der Verbraucherzentrale Hessen. 1.181.421 Verbrau-

presseinfo
presseinfo
presseinfo



cher informierten sich kostenlos im Internet unter www.verbraucher.de. 210.510 Ratsuchende nahmen die persönliche und telefonische Beratung in Anspruch oder besuchten Informationsveranstaltungen der Verbraucherzentrale. „Vor dem Hintergrund unserer geringen personellen Ressourcen können wir auf dieses Ergebnis stolz sein“, so Jutta Gelbrich.

„Bedauerlich ist allerdings“, so Gelbrich weiter, „dass die ´hessischen Verhältnisse´ es im vergangenen Jahr nicht ermöglichten, einen Nachtragshaushalt für das Land Hessen zu beschließen“. Von Seiten der Landesregierung im vergangenen Jahr zugesagte und dringend benötigte Mittel haben daher die Verbraucherzentrale Hessen nicht erreicht. Trotz sparsamer Mittelverwendung hat die Verbraucherzentrale Hessen das vergangene Haushaltsjahr deshalb mit einem Minus von 38.704,00 € abgeschlossen.

Dieses Minus kann aufgrund der aktuellen Zusagen der Ministerin für Umwelt, Energie, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Silke Lautenschläger, ausgeglichen werden. Zudem kann der Beratungsbereich personell verstärkt werden. Die Zusagen des Ministeriums ermöglichen außerdem Planungssicherheit, da die Erhöhung von 235.000 € auf nun knapp 1,4 Millionen Euro pro Jahr auch für die beiden Folgejahre gelten soll.

Fragen Sie besser nicht Ihren Apotheker!

So lautete das ernüchternde Ergebnis eines von der Verbraucherzentrale Hessen durchgeführten Marktchecks zu Nahrungsergänzungsmitteln für Kinder. Gerade zur Einschulungszeit bewerben Apotheken in verstärktem Maße Vitamin- und Mineralstoffpräparate, die Kinder „fit für die Schule“ machen sollen. Das war Anlass für die Verbraucherzentrale, im September 2008 einen verdeckten Beratungsscheck in hessischen Apotheken durchzuführen. Denn besorgte Eltern, die sich wegen Konzentrationsschwäche, Müdigkeit und Infektanfälligkeit ihres Kindes, an die Apotheken wenden, erwarten qualifiziertes Personal und kompetente Beratung in Sachen Gesundheit und Ernährung. „Die Ergebnisse des Apothekenchecks fielen dagegen skandalös aus“, betont Hartmut König, Leiter der Abteilung Ernährung. Statt die Ernährungsgewohnheiten des Schulkindes zu hinterfragen und an eine Ernährungsberatung oder den Kinderarzt zu verweisen, wurden in 27 von 30 getesteten Apotheken den Eltern ungeeignete oder gesundheitlich bedenkliche Vitamin- und Mineralstoffcocktails empfohlen.



Wie sicher ist mein Geld bei Banken und Sparkassen?

Das war die im Herbst 2008 am häufigsten gestellte Frage von ratlosen Verbrauchern, die einen Teil ihres Geldes oder auch ihr gesamtes Ersparnis infolge der Finanzmarktkrise verloren hatten. Dank finanzieller Unterstützung durch Bund und Land konnte die Verbraucherzentrale Hessen ihr Beratungsangebot kurzfristig erweitern. Mit Vorträgen, kostenlosen Informationen im Internet, kostenlosen Flyern, einer bundesweiten Hotline, einem Ausbau der telefonischen Beratung zu Geldanlage und privater Altersvorsorge und einem Ausbau der nachvertraglichen Beratung bei Geldanlageprodukten stand die Verbraucherzentrale Hessen den Verbrauchern in dieser Krise zur Seite. „Für uns war es ein Kraftakt, mit dem bestehenden Personal die Anfragen zu bewältigen“, so Gabriele Beckers, Leiterin des Beratungsbereichs und stellvertretenden Geschäftsführerin, „für die Verbraucher gab es keine andere Möglichkeit der anbieterunabhängigen Beratung.“

Zehn Forderungen zur Bundestagswahl: Verbraucher stärken, heißt Wirtschaft stärken

Zur Bundestagswahl haben die Verbraucherzentralen ein Zehn-Punkte-Programm entwickelt, das allen Bundestagsabgeordneten zur Verfügung gestellt wurde. Zudem hat die Verbraucherzentrale Hessen dieses Programm den Kandidaten aus Hessen übersandt. Die Forderungen reichen von verbraucherfreundlichen Regeln im Finanzmarkt über gleiche Chancen und fairen Wettbewerb im Gesundheitswesen bis hin zum Ausbau der unabhängigen Verbraucherberatung und der Stärkung des kollektiven Rechtsschutzes.

400+ - in jeder größeren Stadt eine Beratungsstelle

„Die Finanzmarktkrise hat deutlich gemacht, was wir immer wieder betonen“, ergänzt Jutta Gelbrich. „Jeder Euro, den Verbrauchern umsonst oder zuviel zahlen, fehlt sowohl für Konsumausgaben als auch für die Vorsorge – schwarze Schafe, unfaire oder nur am eigenen kurzfristigen Gewinn orientierte Anbieter schaden nicht nur dem privaten Haushaltsbudget der Verbraucher, sondern auch der Gesamtwirtschaft und jedem seriösen Unternehmen.“ Daher haben die Verbraucherzentralen ein Konzept zum Ausbau der Beratung entwickelt. Ziel ist es, dass jeder fünfte Verbraucher einmal im Jahr eine anbieterunabhängige Beratung in Anspruch nehmen kann.

Derzeit entfallen in Hessen 290.000 Haushalte auf eine Beratungskraft! „Verbraucherschutz light nutzt weder der Wirtschaft noch stärkt es die Verbraucher in ihrer Rolle als Konsumenten und es spart der öffentlichen Hand letztlich keinen Cent“, so Gelbrich.

In jeder größeren Stadt sollte es eine angemessen ausgestattete Verbraucherberatung geben – finanziert durch die Kommunen, die Bundes-



länder, die Bundesregierung und durch Abgaben aus der Wirtschaft. Im Ergebnis bedeutet das, dass es zukünftig 400 Beratungsstellen bundesweit, zu den bestehenden etwa 190 geben sollte. Für Hessen wären das statt bisher acht Beratungsstellen insgesamt mindestens 31 Beratungsstellen.

Ergänzende Informationen für Verbraucher:

- Aktuelle und kostenlose Verbraucherinformationen unter www.verbraucher.de
- **Hessenweites Servicetelefon 0180 5 972010.** 0,14 € pro Minute aus dem Festnetz der DTAG; andere (Mobilfunk-) Netzbetreiber können zusätzliche Kosten berechnen. Informationen über das Beratungs- und Seminarangebote sowie die Öffnungszeiten der Beratungsstellen der Verbraucherzentrale Hessen; teilweise auch Terminvereinbarung möglich. Keine Beratung!

Beratungsstellen der Verbraucherzentrale Hessen: Borken, Bahnhofstraße 36 b · Kassel/Nordhessen, Bahnhofplatz 1 (Kulturbahnhof) Gießen, Südanlage 4 · Fulda, Karlstraße 2 · Frankfurt/Rhein-Main, Große Friedberger Straße 13-17 (Nähe Konstablerwache) · Darmstadt/Region Starkenburg, Luisenplatz 6 (Carreegalerie) · Rüsselsheim/Groß Gerau, Marktstr. 29 · Wiesbaden, Luisenstr. 19 (im Umweltladen)